

Technik hat viele Menschenleben gerettet

Hilfeinsatz Ursula Hege-Blank und ihr Mann Wolfgang Blank aus Jettenburg fliegen am kommenden Dienstag erneut nach Nepal, um dort Ärzte weiter an Ultraschallgeräten auszubilden. *Von Norbert Leister*

Eigentlich wollte er in die Entwicklungshilfe, doch „das Schicksal hat es anders bestimmt“, sagt Wolfgang Blank aus Jettenburg heute. Er wurde Mediziner und leitender Oberarzt der Gesamtklinik in Reutlingen. Aber: Einen Tag nach seinem Eintritt in die Rente ging er 2015 nach Nepal – um sein Fachgebiet weiterzutragen und dort Ärzte an Ultraschallgeräten auszubilden.

Diese Arbeit betrieb er so intensiv, auch zusammen mit seiner Frau Ursula Hege-Blank, dass Wolfgang Blank heute mit Stolz behaupten kann: „Die Technik hat in Nepal massenhaft Menschenleben

„Die Leute vor Ort entscheiden selbst, was sie brauchen, wir beraten nur.“

Dr. Wolfgang Blank, Arzt und Helfer

gerettet.“ Insgesamt 16 Mal war Wolfgang Blank in den vergangenen acht Jahren in Nepal, meist zusammen mit seiner Frau, die als Hausärztin ebenfalls viel Fachwissen in den Himalaya-Staat gebracht hat. Nicht mitgerechnet sind bei den 16 Reisen in Nepal der erste Aufenthalt im Himalaya, als sie 1979 zu einer Berg- und Klettertour dort waren. Zwei Jahre später zog es Blank erneut in das Gebirge, er war bei einer Expedition am Annapurna, dem zehnthöchsten Berg der Erde, als Expeditionsarzt dabei. Was er bei

dieser Tour an Krankheiten und Leid in dem Land gesehen habe, das sei unglaublich gewesen.

Doch dann schenkte Hege-Blank drei Kindern das Leben, Nepal wurde für das Ehepaar wieder zu einem sehr weit entfernten Ort. Bis zu dem Zeitpunkt, als Blank seinen Ruhestand zu planen begann. Er erinnerte sich an seinen Wunsch der Entwicklungshilfe, wurde auch durch seinen Kollegen Rainer Claußnitzer am Reutlinger Klinikum infiziert, der sich ebenfalls in Nepal engagiert.

„2015 gab es in dem Land noch kein einziges Ultraschallgerät“, so Blank. Also ging das Paar in genau diesem Jahr mit einem geschenkten Gerät nach Nepal, sie fanden eine kommunale (keine private) Klinik in der Nähe von Kathmandu, die mit ihnen zusammenarbeiten wollte. So begann die Geschichte einer nachhaltigen Hilfe für die Menschen in dem Land, die zumeist noch in großer Armut leben.

„Aber das sind sehr freundliche Leute“, ist sich das Paar einig. Hinzu komme, dass Nepal eine Demokratie sei, mit einer gewählten Regierung und freier Presse. Nicht alles sei toll in dem Land, aber: Die Mischung aus Hinduismus und Buddhismus funktioniere gut, „Nepal ist ein Land der Ausgeglichenheit“, so Wolfgang Blank.

In der Heimatregion der beiden Ärzte um Jettenburg herum fanden sie Unterstützung, etwa in der Weng-Stiftung, bei Rotariern und anderen Spendern mehr. „Wir können seit Jahren jedes Mal zwei bis



Das Krankenhaus vor der malerischen Kulisse des Himalaya-Gebirges.

Privatbilder

drei Ultraschallgeräte mitnehmen.“ Die kommunale Klinik in der Nähe von Kathmandu hat davon enorm profitiert, aber auch die 20 Außenstellen des Krankenhauses. „Wir sind immer wieder auch in den Bergen unterwegs, um dort Ärzte oder nun auch Hebammen an den Ultraschallgeräten zu schulen“, sagt Ursula Hege-Blank, der als ehemalige Hausärztin mehr die Praxis als das Wissenschaftliche am Herzen liegt.

Doch das Paar ergänze sich, „meine Frau erdet mich immer wieder“, sagt Wolfgang Blank schmunzelnd. Aber die Vermittlung von Wissen sei die Grundlage ihrer Tätigkeit. Mittlerweile ist die Ultraschall-Schulung in die Hände von zehn einheimischen Ärzten übergegangen. Das sei ein großer Erfolg, sagt Blank. Und das sowohl für die Menschen in Nepal wie auch für das Medizinerpaar: „Wir haben beide unheimlich viel gelernt in den vergangenen acht Jahren.“ Trotz der Wissensvermittlung sei immer klar gewesen: „Die Leute vor Ort entscheiden selbst, was sie brauchen, wir beraten nur.“

Dass der nepalesische Staat den Lehrplan von Blank für die Ausbildung von Hebammen an den Ultraschallgeräten übernommen hat, „auch das ist ein Riesenerfolg“. 150

Hebammen aus ganz Nepal sind dabei ausgebildet worden. Grundsätzlich hätten viele Krankheiten, die ansonsten tödlich verlaufen wären, durch Ultraschallgeräte erkannt werden können. Wie etwa Gallen- oder auch Nierensteine.

„Das Projekt darf nicht aufhören, und es wird auch weitergehen.“

Ursula Hege-Blank, Ärztin und Helferin

„Wir sind aber nicht die Einzigen, die sich in Nepal engagieren. Es gibt viele Nicht-Regierungs-Organisationen dort, eine aus Bre-

men hat sogar ein ähnliches Konzept der Ultraschallschulung wie wir“, sagt Hege-Blank. So lange wie möglich möchte das Paar noch ihre rein ehrenamtliche Tätigkeit weiterführen. „Ich habe mal gesagt, dass ich in Nepal mehr mitnehme, als ich selbst bringe“, sagt Wolfgang Blank. „Die Tätigkeit macht ja auch Spaß“, ergänzt Ursula Hege-Blank. Und die beiden aus Jettenburg sind sich einig, dass die Arbeit auch dann weitergehen soll, wenn sie irgendwann mal nicht mehr können. Jüngere Ärztinnen und Ärzte seien auch schon öfter mitgereist, die dann als Nachfolger in Frage kämen. „Das Projekt darf nicht aufhören, und es wird auch weitergehen“, sagt Ursula Hege-Blank.

Nepal im Spannungsfeld zwischen Indien und China

Einen Vortrag über seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Ärzteausbildung in Nepal hält Dr. Wolfgang Blank aus Jettenburg am Freitag, 2. Februar, im Klosterhof in Kusterdingen. Veranstalter sind die Härtenliste für Umweltschutz

und Demokratie sowie der Verein Patenschulen, der sich ebenfalls in Nepal engagiert. Dr. Blank arbeitete als Chefarzt im Reutlinger Klinikum und engagiert sich mit seiner Frau Ursula Hege-Blank seit Jahren ehrenamtlich bei

der Ärzteausbildung in Nepal. In seinem Vortrag berichtet er über seine Arbeit, spricht aber auch über Armut, Klimaveränderung, Tourismus im Himalaya und Nepal im Spannungsfeld zwischen Indien und China.



Dr. Wolfgang Blank erklärt den Menschen vor Ort die Geräte.